

VON BONN BIS QINGDAO

BEETHOVEN-DENKMÄLER AUS ALLER WELT

5.11.2023 - 13.10.2024



 MITTELRHEIN
MUSEUM
KOBLENZ

MUSEUM
MUTTER
BEETHOVEN
HAUS 

Von Bonn bis Qingdao — Beethoven-Denkmäler aus aller Welt

Denkmäler, die an bedeutende Künstler und Musiker erinnern, sind seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in vielen Ländern Europas beliebt. Auch Ludwig van Beethoven (1770-1827) wurde immer wieder auf diese Weise geehrt. Im Vergleich zu anderen Komponisten wurden für ihn sogar besonders viele Monumente errichtet und dies in den unterschiedlichsten Ländern der Erde und bis in die jüngste Gegenwart hinein.

Schon kurz nach Beethovens Tod bestand in Bonn und Wien der Wunsch, ihm ein Denkmal zu setzen. Doch erst 1845 konnte auf dem Bonner Münsterplatz das erste Beethoven-Monument enthüllt werden. Dessen Gesamterscheinung ist, wie bei

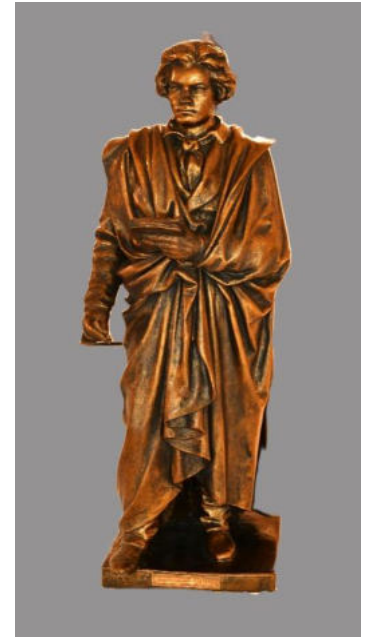
bürgerlichen Monumenten dieser Zeit üblich, relativ schlicht und zurückhaltend: Der Komponist steht in zeitgenössischer Kleidung auf einem hohen mit allegorischen Reliefs verzierten Sockel.



Ernst Julius Hänel (1811-1891)

rechts: Beethoven-Statuette; Typ 2. Originalmodell für das Beethoven-Denkmal in Bonn, Münsterplatz (links)

Gips, bronziert, 1840/1841 (Beethoven-Haus Bonn, P 10)



In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schuf man dagegen repräsentativere Denkmäler mit einem ganzen Ensemble allegorischer Figuren, wie es das große Monument in Wien aus den 1870er Jahren zeigt.



Caspar von Zumbusch (1830-1915)

links: Abguss des Original-Modells für das Beethoven-Denkmal in Wien (oben) aus dem Jahr 1880

Gips, bronziert, um 1890 (Beethoven-Haus Bonn, P 3)

Neben solchen heroischen Interpretationen entstanden am Ausgang des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aber auch Denkmäler, die den Hauptakzent auf die Darstellung Beethovens als Mensch legen und seine Liebe zur Natur thematisieren.

Typische Beispiele dafür sind die Skulpturen in Neapel und Wien-Heiligenstadt.

Robert Weigl (1851-1902)

unten: Verkleinerter Nachguss der Beethoven-Figur des Denkmals in Wien-Heiligenstadt (rechts)

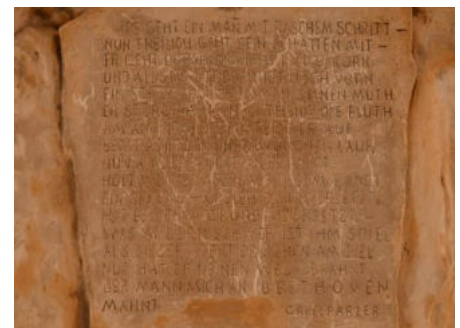
Gibs, um 1902 (Beethoven-Haus Bonn, P 30)

Auf dem Sockel des Modells:
ein Gedicht von Franz Grillparzer

*Es geht ein Mann mit raschem Schritt –
Nun freilich geht sein Schatten mit –
Er geht durch Dickicht, Feld und Korn
Und all sein Streben ist nach vorn.
Ein Strom will hemmen seinen Mut,
Er stürzt hinein und teilt die Flut;
Am andern Ufer steigt er auf,
Setzt fort den unbezwungenen Lauf.*



*Nun an der Klippe angelangt,
Holt weit er aus, daß jeden bangt; Ein
Sprung – und sicher, unverletzt, Hat
er den Abgrund übersetzt.
Was andern schwer, ist ihm ein Spiel,
Als Sieger steht er schon am Ziel; Nur
hat er keinen Weg gebahnt,
Der Mann mich an
Beethoven mahnt.*



Johannes Benk (1844-1914)

links:

Verkleinerter Nachguss des Beethoven-Denkmals in Graz (Stephaniensäle)

Bronze, um 1910
(Beethoven-Haus Bonn, P 42)

Auch in Nord- und Mittelamerika war man bereits früh an der Ehrung Beethovens durch Denkmäler interessiert. Diese wurden jedoch meist von Künstlern geschaffen, die aus Europa stammten oder dort ihre Ausbildung erhalten hatten, und folgten daher in der Regel den bereits etablierten künstlerischen Konzepten.

Neue Ansätze entwickelten sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Frankreich. Dort entstanden - inspiriert vom Stil Auguste Rodins - ganz neuartige Beethoven-

Plastiken voller Pathos und Leidenschaft, deren expressiver Stil bis heute die Vorstellungen von einer modernen Darstellung des Komponisten prägt.



Naoum Aronson (1842-1943)

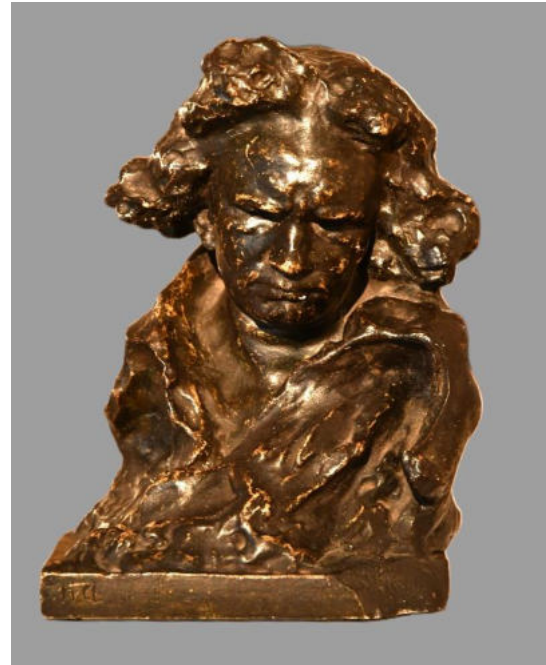
links und unten:

Modell für das Beethoven-Denkmal im Garten des Beethoven-Hauses Bonn

Gips, getönt, 1905 (Beethoven-Haus Bonn, P 46)

und die verkleinerte Fassung dieser Beethoven-Büste

Gips, dunkel gefasst, 1906-1924 (Beethoven-Haus Bonn, P 44)



Während in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg die allgemeine Begeisterung für die öffentliche Ehrung Beethovens groß war, wurde sie Mitte des 20. Jahrhunderts von einer gewissen Zurückhaltung im Umgang mit traditionellen „Kultur-Ikonen“ geprägt, und es entstanden nun eher selten neue Denkmäler für Beethoven.



Peter Breuer (1856-1930)

rechts:

Originalmodell für ein Beethoven-Denkmal (oben links) in Bonn, Rheinaue

Gips, um 1910 oder 1926 (Beethoven-Haus Bonn, P 31)



Erst seit den 1970er Jahren nahm das Interesse an dieser Form der öffentlich präsentierten Kunst wieder zu. Nun suchte man nach Konzepten, die bewusst populäre Sichtweisen in Frage stellen und neuartige Denkansätze bieten. Die Form der Interpretation ist auch bei den in jüngster Zeit entstandenen Denkmälern greifbar: Sie lösen sich entweder völlig von der figürlichen Darstellung oder sie verfremden die Figur Beethovens und regen den Betrachter dadurch an, den eigenen Blick auf den Komponisten zu hinterfragen.

Markus Lüpertz, 2013, Bonn, Stadtgarten

Anders als in Europa zeichnen sich die Beethoven-Denkmäler, die seit dem letzten Viertel des 20. Jahrhundert in Asien errichtet wurden, durch eine wesentlich größere Unbefangenheit im Umgang mit traditionellen Formen aus. So greift man dort vermehrt auf den schon im 19. Jahrhundert beliebtesten Denkmalstyp zurück - die Darstellung des Komponisten in Ganzfigur oder als monumentale Büste auf einem mehr oder weniger elaborierten Sockel.

Um die Modernität Beethovens zum Ausdruck zu bringen, wird dabei meist ein kantiger, zur Abstraktion tendierender Stil gewählt wie im Fall der beiden Denkmäler in Naruto und in Qingdao (rechts).



Bei aller Unterschiedlichkeit in Konzept und Erscheinung lassen die in den vergangenen knapp 200 Jahren entstandenen Beethoven-Monumente doch alle deutlich erkennen, wie sehr Beethoven überall auf der Welt bewundert wird und wie groß nach wie vor das Bedürfnis ist, seiner Person und seiner Kunst ein würdiges Denkmal zu setzen.

Franz Klein (1779-1840)

links: Ludwig van Beethoven, moderner Nachguss der Büste aus dem Jahr 1812

Bronze, um 2020
(Beethoven-Haus Bonn, P 2b)

Klaus Kammerichs (* 1933)

rechts: Originalmodell für das Beethoven-Denkmal "Beethon" in Bonn

Styropor, grau gefasst, 1986 (Beethoven-Haus Bonn, P 43)



Aufstellung der ausgestellten Modelle

01 Franz Klein (1779-1840)

Ludwig van Beethoven Moderner Nachguss der Büste aus dem Jahr 1812, Bronze, um 2020
(Beethoven-Haus Bonn, P 2b)

02 Ernst Julius Hähnel (1811-1891)

Beethoven-Statuette; Typ 2. Originalmodell für das Beethoven-Denkmal in Bonn, Gips, bronziert, 1840/1841
(Beethoven-Haus Bonn, P 10)

03 Caspar von Zumbusch (1830-1915)

Abguss des Original-Modells für das Beethoven-Denkmal in Wien aus dem Jahr 1880, Gips, bronziert um 1890
(Beethoven-Haus Bonn, P 3)

04 Caspar von Zumbusch (1830-1915)

Verkleinerte Fassung der Sitzfigur Beethovens vom Beethoven-Denkmal in Wien, Bronze, letztes Viertel 19. Jahrhundert
(Beethoven-Haus Bonn, P 94)

06 Johannes Benk (1844-1914)

Verkleinerter Nachguss des Beethoven-Denkmal in Graz (Stephaniensäule), Bronze, um 1910
(Beethoven-Haus Bonn, P 42)

06 Robert Weigl (1851-1902)

Verkleinerter Nachguss der Beethoven-Figur des Denkmals in Wien-Heiligenstadt, Gips, um 1902
(Beethoven-Haus Bonn, P 30)

07 Naoum Aronson (1842-1943)

Modell für das Beethoven-Denkmal im Garten des Beethoven-Hauses Bonn, Gips, getönt, 1905
(Beethoven-Haus Bonn, P 46)

08 Naoum Aronson (1842-1943)

Verkleinerte Fassung der Beethoven-Büste im Garten des Beethoven-Hauses Bonn, Gips, dunkel gefasst, 1906-1924
(Beethoven-Haus Bonn, P 44)

09 Peter Breuer (1856-1930)

Originalmodell für ein Beethoven-Denkmal, Gips, um 1910 oder 1926
(Beethoven-Haus Bonn, P 31)

10 Klaus Kammerichs (* 1933)

Originalmodell für das Beethoven-Denkmal "Beethon" in Bonn, Styropor, grau gefasst, 1986
(Beethoven-Haus Bonn, P 43)

Ferner sind in der Ausstellung weitere Denkmäler durch gerahmte Fotos visualisiert und detailliert beschrieben.

**Text: Dr. Silke Bettermann im Auftrag des Museums, Fotos: Jost Wörsdörfer, Gestaltung: Karin Ostermann.
Mit freundlicher Genehmigung des Museums Mutter-Beethoven-Haus ©Förderer Mutter-Beethoven-Haus e.V.**